



Landesstelle für  
die nichtstaatlichen  
Museen in Bayern

Bubenreutheum e. V.  
Dr. Christian Hoyer - 1. Vors.  
Joseph-Otto-Kolb-Str. 12  
91088 Bubenreuth

Alter Hof 2 · 80331 München  
Tel. +49 89/210140-0  
Fax +49 89/210140-40  
landesstelle@bifd.bayern.de  
www.museen-in-bayern.de

**Dienststelle Weißenburg**  
Obere Stadtmühlgasse 1  
91781 Weißenburg

Dr. Isabel Reindl  
Tel. +49 89/210140-75  
Fax +49 89/210140-80  
vor.nachname@bifd.bayern.de

Datum 09.03.2018

### **Betreff**

*Geigenbaumuseum/Bubenreutheum Bubenreuth*

Sehr geehrter Herr Dr. Hoyer,

nochmal ganz herzlichen Dank für Ihren freundlichen Empfang beim Ortstermin am 7.3.2018 in Bubenreuth.

Gerne komme ich hiermit Ihrer Bitte nach, Ihnen eine kurze schriftliche Stellungnahme zu Ihrem Museum und dem Vorhaben eines Umzugs mit Neuaufstellung im Anwesen Hauptstraße 7 zukommen zu lassen.

Grundsätzlich handelt es sich beim Geigenbaumuseum, das zukünftig den Namen „Bubenreutheum“ tragen soll, um ein Museum mit einem herausragenden inhaltlichen Alleinstellungsmerkmal von weit überregionaler Bedeutung. So hat der durch die Heimatvertriebenen dort angesiedelte Instrumentenbau mit Schwerpunkt Geigen- und Gitarrenbau dem einst kleinen Dorf Bubenreuth einen beispiellosen Aufschwung in der Nachkriegszeit beschert und zur weltweiten Bedeutung des Ortes für Musiker und Musikbegeisterte geführt.

#### 1.) Ist-Zustand Museum

Die derzeitigen Ausstellungsräume können von der Größe und dem Zuschnitt her nur als Provisorium verstanden werden und werden der Bedeutung des Themas und der derzeit inventarisierten Sammlung bei weitem nicht gerecht. Der Verein hat es zwar meisterhaft verstanden, das Beste aus der Situation zu machen, aber schon die verschachtelten Ausstellungswände zeigen deutlich, dass der Platzbedarf für das Museum deutlich höher als die bisherigen 80qm ist. Museumsfachlich gesehen fehlen wichtige Flächen wie etwa ein Sonderausstellungsbereich und ein Museumspädagogischer Raum, der ggf. auch als Vortrags- oder Konzertraum genutzt werden kann, sowie ein einladender Eingang- und Kassen-/Shopbereich.

Auch im Falle des derzeitigen Depots ist das Beste aus dem mit dieser Nutzung belegten Raum gemacht worden. Die Bestände sind geordnet und können dank einer eigens dafür ausgewiesenen Fläche direkt vor Ort inventarisiert werden. Suboptimal ist aber, dass ein in den nächsten Jahren wohl zu erwartender Sammlungszuwachs innerhalb der bestehenden 100 qm nicht möglich sein wird. Darüber hinaus stellen die die offen im Raum verlaufenden Wasserrohre eine Gefahrenquelle für das wertvolle Sammlungsgut dar, die es dringend auszuschließen gilt. Nicht umsonst hat es schon Wasserschäden gegeben, was zur Beeinträchtigung einiger Exponate durch (inzwischen wieder getrockneten) Schimmel geführt hat.

## 2.) Zum Vorhaben der Neuaufstellung an neuem Ort

Aus den oben in aller Kürze zusammengefassten Gründen begrüßt die Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen ganz außerordentlich das Vorhaben, das Museum in dem durch die Gemeinde angekauften Anwesen Hauptstraße 7 unterzubringen. Auch die Mischnutzung des historischen Dreiseithofs durch Museum, Bibliothek und Verwaltungsflächen, ggf. ergänzt um eine kleine Gastronomie, sehen wir sehr positiv, lassen sich doch bestens Synergieeffekte bzgl. des Besucherempfangs und der Öffnungszeiten herstellen.

Flächenmäßig empfehlen wir dringend, mehr als die Minimallösung von etwas mehr als 400 qm für das Museum vorzusehen. Inklusive Depot mit Arbeitsplatz/Büro (nicht weniger als 220), Sonderausstellungsfläche (nicht weniger als 100 qm) und Museumspädagogischem Raum, der auch als Vortrags-, Seminar- und Konzertraum - ggf. sogar von allen Parteien - genutzt werden könnte (nicht weniger als 100 qm), schlagen wir insgesamt 800+ qm vor. Der oben erwähnte Kassen- und Shopbereich bleibt hierbei unberücksichtigt, weil er als Gemeinschaftsfläche innerhalb der multifunktionalen Nutzung des Anwesens zu verstehen ist.

Von vorn herein zu beachten sind bei der Museumsplanung unbedingt auch klimatechnische Belange (gleitendes Klima, empfehlenswert denkmalverträgliche Sockel-Wand-Temperierung mit Be- und Entlüftung) sowie Aspekte der Sicherheit (Brandschutz, Diebstahl etc.) und Barrierefreiheit.

## 3.) Laufender Betrieb

Zu guter Letzt lassen Sie mich noch ein paar Worte zum Thema laufender Betrieb und Personal verlieren: Derzeit wird das Museum rein ehrenamtlich vom Museumsverein betreut. Dieser leistet wirklich hervorragende Arbeit, mittel- bis langfristig und vor allem bei Erweiterung und Neuaufstellung des Museums kann das komplexe Aufgabenspektrum eines Museums nach ICOM-Standards (Sammeln und Ausstellen, Vermitteln, Forschen, Bewahren) aber nicht in dieser Besetzung geleistet werden.

Grundsätzlich gilt es festzuhalten, dass eine Förderung des Vorhabens der Museumserweiterung und Neukonzeption nur unter der Voraussetzung der Gewährleistung des laufenden Betriebes (letzterer ist nicht förderfähig) erfolgen kann. Als gutachterlich tätige museumsfachliche Stelle müssen wir die Gewährleistung des laufenden Betriebes letztlich auch bei anderen Drittmittelgebern bestätigen.

Dabei geht es um die baulichen Unterhaltskosten einerseits, um Personalkosten andererseits. Deshalb raten wir dringend, mit der Gemeinde bzgl. einer auskömmlichen Personalstruktur in Verhandlungen zu treten. Es müssen ausreichende Öffnungszeiten (mindestens drei Tage die Woche) sowie die Objekt-

sicherheit (Aufsicht) und direkte Besucheransprache (Service) gewährleistet sein. Ggf. können hier auch Synergieeffekte und die Zusammenarbeit mit der Bibliothek und Verwaltung angestrebt werden.

Die wissenschaftliche Betreuung kann derzeit als ausreichend durch den Verein gedeckt angesehen werden. Dauerhaft ist jedoch eine aktive Besucherakquise (v.a. auch vor Ort) anzustreben, was die Entwicklung und Organisation von Sonderausstellungen und pädagogischen Programmen sowie regelmäßiger Veranstaltungen voraussetzt. Diese Aufgaben wären unbedingt durch eine inhaltlich entsprechend vorgeprägte und geeignete (wissenschaftliche) Kraft zu leisten.

#### 4.) Fazit

Insgesamt freue ich mich sehr auf die zukünftige Zusammenarbeit mit Ihnen und der Gemeinde Bubenreuth! Nur wenige Orte können von sich behaupten durch das insgesamt, aber vor allem auch museumsfachlich gesehen vorbildhafte Engagement eines Vereins ein solch einzigartiges kulturelles Erbe in einem kleinen aber feinen Museum präsentieren zu können. Ich sichere Ihnen hiermit meine und unsere bestmögliche Unterstützung zu.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Isabel Reindl  
Oberkonservatorin  
Referat Mittelfranken/Oberfranken/Oberbayern (Nord)